



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Pilgerfahrt Columbæ und Claudiæ zu Ihrem geliebten Breutigam] in Hierusalem

Kolb, Ambrosius

Cölln, 1665

Das VI. Capittel. Claudia sihet einen stolzirenden Pfawen/ vnd wil sich auch zieren vnd pallieren: aber gleich wie der Pfaw heßliche Füß hat/ macht sie ihre Füß auch vnrein.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-51716](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-51716)

Das VI. Capittel.

Claudia sihet einen stolzkirenden Pfawen / vnd wil sich auch zieren vnnnd pallieren : Aber gleich wie der Pfaw heftliche Füß hat / also macht sie ihre Füß auch vnrein.

Claudia. Ey / mein geliebte Schwester / sehe doch einmahl dar auff die Galleren / wie herrlich stehet der Pfaw da / prangend vnd stolzkirend mit seinem geblümten Kopff / glantzendem außgestreckten Hals / auffgethaner Brust / vnnnd mit seinem breit außgespannten / vnnnd außgesetzten Schwanz. Sihe / was für ein magnificenz vnnnd gravität er hält im gehen vnd treten / Ey wil hoffertig stehet er da. Ja sicher / das gefält mir wohl ; ich muß mich auch etwas schön machen / vnd herauf streichen / ich bin dieses schlechten Kleides schon müde : dann hierbey wird man von niemand angesehen / noch geacht / aber gleich wie wir nun auff den Pfawen sehen / ebener weiß fallen alle die Augen auff diejenige / welche schön geziert vnd herrlich herauf gestoffiert / vnnnd palliert seynd / diese werden an allen orten vorgezogen / vnd oben angesetzt / vor diesen neigt vnd beugt man sich / diesen küßt man die Händt / vnd wird

wird ihnen mit allem fleiß auff den Dienst ge-
wart. In summa / das pruncken ist ein schöne/
vnd hochgeachte sache. Darumb sag ich noch ein-
mahl / ich muß mich auch etwas zieren / in diesem
puncto laß ich mir nichts widersprechen.

Columba. Fürchtete ich nicht wohl / daß die
Läuf vnd Poppen solten wirken / vnd bist du
nicht ein sauber Thierlein / vmb dich zu zieren?
Erinnere dich / welcher massen deine Missethat
dich gezieret hat / Sehe auch jehunder mit dem
Pfauen nach deinen Füßen / wie schön vnd nett
sie palliert seynd. Womit hast du dieselbe also
vnflätig gemacht?

Claudia. Ich hab da zur stund in den grossen
heftlichen äschhauffen getretten / vnd es hängt
also fest an / daß es mich am gehen verhindert.

Columba. Dis kompt vom Pfauenschwanz
zu sehen / vnd viel mehr sollt es dich verhindern /
wann du auch anrängest dich zu viel zu pallie-
ren / mit drehen vnd wenden vor dem Spiegel /
mit anstreichen / Haartrüfeln / reiben / mit ande-
rem vnnützen wesen / kindischer thorheit / vnd
mißhandlung ; Desgleichen viel Menschen zu
thun pflegen / pressen / vnd beschwären sich selbs-
ten / also daß sie sich oftmahls selbsten in schaden
bringen / so wohl an ihrem Leib / als auch in ihrer
Haupthaltung / darbey sie viel köstliche zeit ver-
lieren / viel verlorne vnd vnnötige arbeit
thun / viel Bngemach leiden / viel Zeit verspie-
len / viel Mühe auff sich nehmen / dasselbig zu er-
langen.

langen. So ist es dann allz eit sicher / daß du mit Ber dter
 allem deinem Holzieren vnd pochen / mit allen aber de
 deinem ieren vnd auffpuhen / vnd mit aller de so jotten
 ne mühe dein. Neoh so wohl nicht wirst konn so nar
 befördern / dieses vernimst du wohl an den geeh t
 Pfawen / welcher mit seinem aufges anten uo hung /
 zierenden Schwanz auch so schwarzlich forttem mit mi
 men kan. Aber wann du dich nett/rein vnd erbar sehen / a
 lich halte / so soll dir es gemächlicher fallen / die die
 sollte dich vieler mühe vñ bekümmerniß be rehen was h
 Dis verursacht deine thorheit / dis soll dema vrtheil
 Weg sehr befürdern vnd dis soll dir ein ehr sein dem W
 bey verständigen Leuthen / welche nicht allein auf in vnse
 das eufferliche / sondern viel mehr auff das inner zieret w
 tliche sehen. Darumb seind alle solche pallier mein E
 Menschen zu verspotten; ja sie seind dem Pfawen damit t
 gleich mit ihrem aufges anten uo hzierende ster / la
 Schwanz vnd vnstätigen schwarzen Füßen. vnserer
 Claudia. Seind sie zu verspotten / wie kom dann d
 es / da sie doch allen ande en vorgeogen / geeh als für
 vnd gedient werden. jenig i

Columb. Dis geschicht von etlichen narren selbst
 schen Menschen durch mi v r and / welche allen ist das
 ihre Augen auff das eufferlich pallieren vnd jte aller
 ren schagen / vnd nicht auff die Personen; dann thun t
 deme ist also / daß / wann ein frommer ein dättiger beste /
 Mensch schlecht getledt / doch sauber vñnd rein ist / t
 ist / vnd hingegen ein auffge ierter inwendig von thun.
 faulig; vnd vnreinigkeit stäncke / so sollten gleich Cla
 wohl die dulle Menschen dem auffgeputzten sie dieses
 bet

du mich ber dienen/ vnd ehren/ als dem anderen/ want
 t allen aber der stinckend: Unflat nicht palliert were/
 er des so sollten sie ihm nicht wollen entgegen gehen/ als
 könne so narrischer weisß wird das zieren on etlichen
 an den geest t vnd respectiert. Jedoch bin ich der meys-
 ten rüfung / daß du der Warheit platz geben / vnd
 ortom mit mir bekennen sollest / daß solche ferner nicht
 d er bar sehen/ als ihre Naas lang ist. Aber du vnd ich
 en/ die (de die Pügerinnen seynd) geliebte Schwester/
 e renen was haben wir mit sochem mißverständigem
 u dem vrtheit/ vnd mit so viel vnnützem pallieren auff
 ehr den dem Weg zu thun / auff den Abend werden wir
 ein auf in vnser Bräutigams Haus köstlich gnug ge-
 s innen zieret werden vnd glanzen wie die Sonn. Ach
 palliert mein Geliebter / wende doch vnser Augen ab/
 Pfaffen damit wir die Eytelkeit nit sehen. Liebe Schwes-
 er ende ster/ laß vns allhie lieber etwas Blumen pflücken/
 hen. vnseren geliebten Bräutigam damit zu zieren/
 te kom dann die Lieb verspricht / daß wir mehr für ihn/
 geest als für vns selbst sollen sorg tragen / auch das
 a näre selbst n zum eigenen Zierath gereichen. Dieses
 he allen ist das allerbeste / vnd vnserem Geliebsten das
 vnd zu allerangenembste / daß wir auff diesem Weg
 ; dann thun können Vnd warumb thun wir nicht das
 trätiger beste / demnach es doch auch das allerfrewdigste
 and reit ist / daß wir für vnseren geliebten Bräutigam
 dig von thun.
 n gleich Claudia. Ho/ho/ ist diß das allerfrewdigste?
 gen (die dieses dünckt mich nicht / geliebte Schwester/
 bet schätzest

Schägest du diß für ein so hochwichtige sache :
begehrest auch die Blumen zu viel fleißig vnnd
fürwitzig; Wer kan allezeit also genaw darauß
sehen? bißweilen hat man andere sachen
Haupt.

Columba. Es ist wahr / das seynd doch we
dere sachen / Poppen vnd Pfaffenfeder / die
im Haupt hast / durch welche du vnserer No
auffhaltest / vnnd ganz kein verlangen trüg
noch gedenckest an die süsse vnd reine Lieb vnser
vielgeliebten Bräutigams.

Claudia. Was / soll ich darauff allezeit me
gedanken sehen? Ich gedencke an das jenig /
ich gegenwertig hab / vnd was ich höre / vnnd
mir sehe.

Columba. Ach liebes Schwesterlein / hast du
dann ganz keinen lust / kein antreibung / kein er
pfinden noch bewegung zur edlen / trefflichen
vnd herrlichen süssen Lieb / so lasse dich doch
schrecken / vnd forttreiben das grewliche vnnd
schmerzlich bitteres Ciend / welches wir
gewarten haben / wann wir das Bnglück
haben werden / daraußen zu
bleiben.